

Kommunalwahlen in Baden-Württemberg

Schon wieder ein Rekordergebnis

Bereits vor fünf Jahren wurde an dieser Stelle ein Rekordergebnis aus Baden-Württemberg vermeldet; nun legten grüne und grünnaheliste am 25. Mai erneut ordentlich zu: Sie behaupteten ihre Hochburgen, etablierten sich in der Fläche, zogen in 44 weitere Rathäuser ein und gewannen über 260 Mandate dazu.

Sabine Schlager / Andreas Schwarz

Wir sind hochzufrieden mit den Ergebnissen der Kommunalwahlen 2014: Die Grünen und grünnaheliste in Baden-Württemberg haben über 1.660 Mandate



in den Gemeinderäten und Kreistagen erhalten; bisher waren es knapp 1.400. Damit haben wir insgesamt 19,1 % an Sitzen hinzugewonnen und das von uns gesetzte Ziel von zusätzlichen 100 Mandaten weit übertroffen. Sowohl CDU, SPD, FDP als auch die Freien Wähler haben Stimmenanteile und Sitze eingebüßt.

Baden-Württemberger Besonderheiten

Es hat in Baden-Württemberg Tradition, dass viele uns nahe stehende Listen nicht als Parteilisten von Bündnis 90/Die Grünen antreten, sondern als Wählervereini-

gungen – meistens mit dem Wort grün, alternativ oder Umwelt im Namen. Aktuell sind dies 43 % aller grünen und alternativen Listen.

Allein auf die Parteilisten bezogen errechnet das statistische Landesamt einen Stimmenanteil von 9 % (+ 1,6 %) für die Grünen. Da die grünnaheliste 2009 auf 3 % der Stimmen kamen und auch hier Zuwächse zu verzeichnen sind, werden wir mit Sicherheit am Ende der Auswertung über 12 % des landesweiten Stimmenanteils haben.

Das sieht nicht sensationell aus und spiegelt unsere kommunale Stärke nicht gut genug wider. Denn in diesem landesweiten Ergebnis werden nur die 360 von 1.101 Kommunen abgebildet, in denen grüne und alternative Listen antreten. Oder anders gesagt: dort, wo es uns gibt, sind wir häufig auch sehr stark. Allein in 30 Orten liegen wir über 25 % der Stimmen; in neun Städten und Gemeinden sind wir die stärkste Kraft und bilden die größten Fraktionen im Rat.

Immer weniger, aber immer noch viele weiße Flecken

Auf dem Weg zu mehr Orten mit Grünen im Rat sind wir bei diesen Kommunalwahlen einen großen Schritt weiter gekommen. Grün wächst weiter in die Fläche: Von den 44 neu gegründeten Grünen und grünnaheliste haben sich alle durchgesetzt und zusammen rund 90 der zusätzlichen Mandate errungen. Unter den Neuen holte zum Beispiel Salem am Bodensee aus dem Stand mehr als 23 %, knapp 20 % holten sich die Grünen in Altlußheim (Rhein-Neckar) und die Liste Mensch und Umwelt in Niefern-Öschelbronn (Enzkreis), stark auch Her-

bolzheim (Landkreis Emmendingen) und Malsch (Rhein-Neckar) mit mehr als 17 %.

Es gibt trotz dieses Schubs an neuen Listen noch viele Orte, an denen wir beträchtliche Stimmenanteile bei Bundestags-, Landtags- und Europawahlen haben, wo sich aber bisher keine Gruppe zusammenfindet, um eine Gemeinderatsliste zu gründen oder zu wenig Menschen



bereit sind, auf einer grünen Liste zu kandidieren. Sehr interessant ist der Blick auf die Landkarte aller Orte, an denen wir im Rat vertreten sind: Er zeigt deutlich, dass die Dichte dieser Orte mit dem Abstand zu größeren Städten erkennbar abnimmt (siehe www.hier-gestalten.de).

In den 35 Kreistagen konnten die Grünen und Alternativen ihre Position um 47 Sitze auf jetzt 291 stark verbessern. Die

Zahl unserer direkt gewählten Kreistagsmitglieder ist im Verhältnis zu den Ausgleichssitzen deutlich gestiegen. Auch dies ein Beleg dafür, dass wir nicht nur in den Hochburgen, sondern in der Fläche gewachsen sind.

Bemerkenswerte Spitzen- ergebnisse

Absoluter Spitzenreiter ist und bleibt die kleine Gemeinde Merzhausen mit sage und schreibe 48,48 % der Stimmen – die CDU erzielte nur 28,88 %. Schon 2009 toppte die kleine Gemeinde neben Freiburg alle anderen, damals mit 34,1 %. Diesmal errangen sie die Hälfte aller Ratsitze. Mit Bad Boll und Tiefenbronn sind zwei Gemeinden nah dran an der 40-Prozent-Marke. Schriesheim (Rhein-Neckar-Kreis) ist mit 30,8 % die grünste Stadt im Land.

Die Universitätsstädte sind von jeher unsere Hochburgen: Kräftig legten die Grünen in Heidelberg zu – sie holten sich wie die CDU zehn Ratsitze. In Tübingen rutschten die Liste AL/Grüne zwar wieder leicht unter die 30-Prozent-Marke, dennoch bleibt die Stadt am Neckar mit 29,8 % die grünste Universitätsstadt Baden-Württembergs – gefolgt von den Grünen-Hochburgen Freiburg (24,3 %), Stuttgart (24,0 %) und Konstanz (23,6 %). Grünster Landkreis ist und bleibt mit 21,8 % der Landkreis Tübingen.

Im ländlichen Raum dazu gewonnen

Sehr gute Ergebnisse erzielten die Grünen aber auch im ländlichen Raum: In Markdorf am Bodensee zum Beispiel wurden die Grünen mit 29,2 % fast stärkste Kraft. Im traditionell „schwarzen“ Landkreis Biberach kam die Grüne Liste in Laupheim auf 22,6 %. In Gengenbach in der Ortenau erzielte die Grüne Liste 26,7 %. Im Landkreis Sigmaringen konnten sich die Grünen im Kreistag um vier Prozent verbessern und zwei Sitze hinzugewinnen (alle Einzelergebnisse siehe unter www.gar-bw.de/aktuell/kommunalwahlen-2014).

Hier gestalten

Mit diesem Slogan auf einem grünen Pin haben bei dieser Kommunalwahl viele Listen ihre Flyer und Plakate gestaltet. Mit einer Agentur aus Baden-Württemberg hat der grüne Landesverband eine Werbelinie entwickelt, die im Land gro-

ßen Anklang gefunden hat. Die angebotenen Themenplakate konnten entweder übernommen oder mit örtlichen Motiven umgestaltet werden. Ein großer grüner Pin aus Pappe mit der Aufschrift HIER GESTALTEN war Blickfang bei vielen Veranstaltungen und auf der Homepage des Landesverbandes.

Es wird sich nie klären lassen, ob landesweit angebotene Themenplakate und Give-Aways die Kommunalwahlen beeinflussen. Denn es sind in hohem Maße Persönlichkeitswahlen und örtliche Besonderheiten geben den Ausschlag. Dessen ungeachtet haben Landesverband und GAR es als ihre Aufgabe angesehen, die örtlichen Listen mit einem flexibel nutz-

baren Angebot an guten Werbematerialien zu unterstützen. Die breite Resonanz hat uns Recht gegeben, ca. 7.000 Plakate wurden ins Land verschickt. Die angebotenen Grafikelemente wurden zudem auch für Plakate mit örtlichen Motiven genutzt.

Grüne Frauen sind die Gewinnerinnen dieser Wahl

Auch nach diesen Kommunalwahlen ist der Frauenanteil bei den Grünen und grünnahen Listen mit weitem Abstand der höchste. Er stieg in den Gemeinderäten bezogen auf die Parteilisten von 43,8 % in 2009 auf 44,8 % in 2014. Mit weitem Abstand folgen SPD mit 33,3 % und

➔ blick ins akp-archiv

Kandidaturen, Kommunalwahlen und Kommunalis

2014

Nachricht: Bayern-Power – Grüne Landräte und BürgermeisterInnen, 3/13, S. 9 f.

Nachricht: Stimmzettel-Panne – Neudruck und Rückrufaktion der Briefwahlunterlagen, 3/13, S. 10.

Nachricht: Rheinland-Pfalz – Stimmzettel ohne Angaben zur Geschlechterparität, 3/14, S. 10.

Dufner, Ulrike: Kommunalwahlen in der Türkei – Wenig Gestaltungsspielraum, 3/13, S. 23.

Gack, Peter: Kommunalwahlen in Bayern – Grün gewinnt, 3/14, S. 24 f.

Nachricht: Rheinland-Pfalz – Stimmzettel mit oder ohne Frauenanteil?, 2/14, S. 9.

Wilke, Volker: Einwurf – Wird's im Rat zu bunt?, 2/14, S. 11.

Nachricht: Frankreich – Gesetz gegen Ämterhäufung, 2/14, S. 17.

Briese, Dunja: Bündnisvielfalt in nordrhein-westfälischen Räten – Zerfaserte Räte, wechselnde Mehrheiten & wilde Ehen, 2/14, S. 23 ff.

Drewes, Sabine: Genderranking 2013 – Weiterhin zu wenig Frauen vorn, 1/14, S. 26.

2013

Hausner, Uli: Bezirkstagswahlen in Bayern – Grüne stabil, 6/13, S. 10.

Nachricht: Ehrenamt – Kommunalpolitik vom Aussterben bedroht?, 6/13, S. 16.

Eglence, Gönül / Kanne, Barbara: MigrantInnen in der Lokalpolitik – Die Kommune wird vielfältig, 6/13, S. 24 ff.

Dressmann, Rosalyn / Holtkamp, Lars: Zu wenig MigrantInnen in Parlamenten, 6/13, S. 25.

Kastner, Ruth: Kommunalwahl in Schleswig-Holstein – Hier geht noch was! 4/13, S. 28 f.

Schäfer, Volker: Coaching und Politikberatung in der Kommunalpolitik – „Wo es an Beratung fehlt, da scheitern die Pläne“, 3/13, S. 29 f.

Kienzle, Michael: Außerhalb der Tagesordnung – Stadtrat lost in Smartphone, 2/13, S. 9.

Löhr, Marlene: Schleswig-Holstein vor der Kommunalwahl – Rückenwind für Grüne, 2/13, S. 11.

Wilke, Volker: Kommunaler Spitzenverband – Der Deutsche Städtetag wird grüner, 1/13, S. 26 f.

Achelpöhler, Wilhelm: Fraktionsfinanzierung – Gleicher Aufwand, gleiches Geld, 1/13, S. 28 f.

Flöter, Christian: Fraktions-Krisen – Was wollen DIE denn? 1/13, S. 29 f.

➔ www.akp-redaktion.de.

CDU mit 18,9 % Frauen in den Räten. Insgesamt sind aber immer noch nur magere 24,1 % (+ 1,9 %) aller Ratsmitglieder Frauen. In den Kreistagen haben Grüne mit 43,3 % nicht nur den höchsten prozentualen Frauenanteil, sondern stellen auch in absoluten Zahlen die größte Frauengruppe innerhalb aller Kreistage im Land. Der durchschnittliche Frauenanteil liegt bei 18,9 %. Die CDU bringt es hier gerade einmal auf 12 %. Im Ost-



albkreis, einem besonders unrühmlichen Beispiel für mangelnde Frauenpartizipation im Land, stellen die Grünen zwei von insgesamt drei Frauen im Kreistag.

Trotz neuer Sollregelung im Wahlrecht, die Listen paritätisch zu besetzen, kommt Baden-Württemberg in dieser zentralen Frage der Geschlechterparität nicht wirklich vom Fleck. Wir sind gespannt auf die Auswertung des statistischen Landesamtes, das in einigen Wochen darstellen wird, wie hoch der Frauenanteil bei den eingereichten Wahlvorschlägen war und ob die Sollregelung im Vergleich zu früheren Jahren eine merkliche Veränderung bewirkt hat.

➔ Sabine Schlager (Jg. 1953) ist Geschäftsführerin der kommunalpolitischen Vereinigung Grüne und Alternative in den Räten (GAR) Baden-Württembergs und war bis Mai 2014 Mitglied des Kreistages Tübingen.

MdL Andreas Schwarz (Jg. 1979) ist kommunalpolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion Baden-Württemberg sowie GAR-Vorsitzender.

www.gar-bw.de.